

Biosphärenreservat aktuell



Biosphärenreservat
Südost-Rügen



Informationen aus dem Biosphärenreservat Südost-Rügen

| 4. AUSGABE

| Dezember 2010

2010 ist ein Jubiläumsjahr für das Biosphärenreservat Südost-Rügen!



Sabine Schlender
Leiterin des Biosphärenreservates Südost-Rügen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

2010 ist ein Jubiläumsjahr für das Biosphärenreservat Südost-Rügen - es besteht seit nunmehr 20 Jahren! Alles begann im Jahr 1990.

Auf der letzten Volkskammersitzung der DDR wurde ein Nationalparkprogramm beschlossen um Großschutzgebiete in naturschutzwürdigen Landschaften zu etablieren. Das war auch die Wiege und Geburtsstunde des Biosphärenreservates Südost-Rügen. Mit viel Enthusiasmus begann die damalige Aufbauleitung mit den Partnern im Bereich Mönchgut eine Schutzgebietsverwaltung einzurichten. Es waren, so wurde mir von den Mitarbeitern der ersten Stunde, Axel Müller, Franko Adam und Christine Kleimeier berichtet, Zeiten der Aufbruchstimmung, des Mit-

machens, der Unsicherheiten im rechtlichen Handeln, des Auftretens einer Vielzahl seriöser und vermeintlicher Investoren, des waghalsigen Improvisierens aber auch erfolgreichen Handelns.

Die 90er Jahre waren für das Biosphärenreservat bis zum Ende des Jahres 2005 teilweise naturschutzlastig geprägt.

Ungeachtet diverser Anlaufschwierigkeiten wurden viele positive Projekte im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung erarbeitet und verwirklicht, ich erinnere nur an die Holzmesse, den Jobmotor Biosphäre, die Arbeit mit den Wandergesellen, das Wegekonzept und, und, und...

Leider, so stellte die Evaluierungskommission 2004 fest, fehlte es an einer entscheidenden Grundstütze - nämlich der Kommunikation mit den Partnern und der Verankerung des Schutzgedankens in der Bevölkerung.

Eskalierende Kommunikationsprobleme veranlassten die Mönchguter Bürgermeister 2004 die „Selliner Erklärung“ öffentlich kund zu tun.

Dabei wurde u.a. gefordert, das Nationalparkamt Rügen zu entflechten und das Amt für das Biosphärenreservat wieder separat aufzustellen, die Amtsleitung zu wechseln, ein Rahmenkonzept zu erstellen und den Amtssitz zentraler zu legen.

Seit Beginn des Jahres 2006 werden die berechtigten Forderungen aus der „Selliner“ Erklärung schrittweise umgesetzt.

Das Amt wurde neu festgesetzt, die Amtsleitung neu besetzt, die Arbeit wurde neu aufgenommen und wir fingen im wahrsten Sinne des Wortes neu an.

An dem Wiederaufbau einer normalen Kommunikation zwischen dem Amt und wichtigen Akteuren wurde gearbeitet, die Öffentlichkeitsarbeit stark ausgeweitet, ein vernünftiges Verhältnis mit den Bürgermeistern wieder gefunden.

Im Jahr 2008 wurde damit begonnen, die Gespräche für ein erweitertes Biosphärenreservat mit den umliegenden Gemeinden zu führen.

In ca. 60 Versammlungen öffentlicher Art, Gemeindevertretersitzungen, Bau- und anderen Fachausschüssen wurde über einen freiwilligen Beitritt der Gemeinden beraten.

Putbus und Zirkow beschlossen ihre Bereitschaft, Teilflächen ihrer Gemeinden in das zukünftige Erweiterungsgebiet zu geben (ca. 3.500 ha). Die anderen Gemeinden sind nach wie vor aufgerufen, ihre Bereitschaft für einen freiwilligen Beitritt zu beraten und zu beschließen.

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Für unser Amt steht jetzt die Erarbeitung des fehlenden Rahmenplanes mit dem Leitbild, der Fachplanung, dem Tourismuskonzept, dem Bildungs- und Forschungskonzept, der Regionalentwicklung und zukünftigen Projekten im Vordergrund unserer Bemühungen.

Wir sind am 1.1.2006 mit dem Slogan angetreten: „Nichts ohne die Gemeinden“ und das spiegelt sich auch in der Ausrichtung der Arbeit in unserer Verwaltung für die Zukunft wieder.

So werden Projekte mit den Gemeinden und mit den Kurver-

waltungen auf partnerschaftlicher Basis durchgeführt.

Als Beispiele möchte ich hier nur das Projekt „Parks & Benefits“, das „Wanderwegekonzept“ für ganz Rügen und das „Küstenputzprojekt“ mit rügenger Schulen nennen.

Zudem ist in diesem Jahr die Neubildung eines Biosphärenreservatsbeirates als beratendes Gremium für die Verwaltung gelungen.

Die Arbeit im, für und mit dem Biosphärenreservat macht sehr viel Freude, für mich ist das Ganze ein Weg, ein Prozess über viele Jahre. Für mich ist „der Weg das Ziel“ auf dem man viele Mitstreiter findet, mit

denen man gemeinsam an einer Strategie in die richtige Richtung arbeitet.

Mein Dank gilt den Bürgermeistern der Gemeinden und Städte im Biosphärenreservat Südost-Rügen, dem Förderverein INSULA RUGIA, den Mitgliedern unseres Biosphärenreservatsbeirates, den Ämtern, den Ehrenamtlichen, Institutionen, Vereinen, Verbänden und Schulen, die mit uns zusammenarbeiten.

Ihre
Sabine Schlender
Amtsleiterin

„Biosphäre muss in der Region mehr als Chance wahrgenommen werden!“

Überrascht war ich, als mich im Herbst 2009 ein Mitarbeiter der Verwaltung des Biosphärenreservats Südost-Rügen fragte, ob ich in einem neu zu gründenden Biosphärenreservatsbeirat mitarbeiten und ggf. den Vorsitz übernehmen würde.

Biosphäre? Im Beirat tätig sein? Die Aufgaben eines Beirats waren mir dank Internet schnell klar. Aber ich als ehrenamtliche Bürgermeisterin einer kleinen Gemeinde, die nur Teilflächen in der Biosphäre hat, als Vorsitzende?

Meine Mönchguter Bürgermeisterkollegen informierten mich, dass dies der zweite Versuch eines Beirates war. In der Vergangenheit war das Verhältnis zwischen den Bürgermeistern und der Verwaltung des Biosphärenreservates nicht unproblematisch. Ein Hauptkritikpunkt war u. a. die bestehende Biosphärenreservatsverordnung.

Als ich die Biosphärenreservatsverordnung mit den Augen einer Rechtsanwältin las, merkte ich recht schnell, dass dort nicht nur Rechte und Pflichten normiert, sondern

auch Möglichkeiten eröffnet werden, die eine untere Naturschutzbehörde nicht hat.

Ich nahm die Herausforderung der Beiratsarbeit an. Alle anderen neun Bürgermeister mit Gemeindeflächen in der Biosphäre und weitere zehn Vertreter von in der Biosphäre vorhandenen Interessengruppen arbeiten auch im Beirat mit. Wir alle sind ehrenamtlich tätig. Gern würden wir den Beirat erweitern. Das geht nur, wenn weitere Gemeinden Flächen in die Biosphäre geben.

Bei allen vorhandenen kontroversen Ansichten sitzen die Beiratsmitglieder mit der Biosphäre jetzt an einem Tisch.

Sachliche Annäherungen beginnen. Es wird miteinander statt übereinander gesprochen. Das Miteinandersprechen ist für mich sehr wichtig. Fünf Beiratssitzungen und weitere Arbeitsgruppensitzungen im Jahr 2010 verliefen in positiver, konstruktiver Atmosphäre.

Gesteckte Arbeitsziele wurden erreicht. Ich habe viel gelernt.

Mein Wunsch für das Beiratjahr

2011 ist, dass wir so weiter arbeiten können. Möglichkeiten, die die Biosphäre uns bietet, müssen weiter im Bewusstsein unserer Bevölkerung verankert werden.

Die Biosphäre muss in der Region mehr als Chance wahrgenommen werden!



Gundela Knäbe
Vorsitzende des Beirats des
Biosphärenreservats Südost-Rügen

Mit dem Ranger die Natur entdecken!

Was benötigt man wenn man mit einem unserer Umweltbildungsranger eine Exkursion in die Natur unternimmt? Den jugendlichen Teilnehmern des Junior Ranger Camps, welches auch im Jahr 2010 wieder in zwei Durchgängen stattfand, würde dazu sicher eine Menge einfallen.

Zunächst einmal feste Schuhe, ein mit Getränken und „Wegzehrung“ gefüllter Rucksack und bei Bedarf sicher auch einen Sonnen- oder Regenschutz.

Aber um der Vielfalt in der Natur auf die Spur zu kommen, sind noch ganz andere Materialien nötig. Dazu gehören neben einer Lupe ein Taschenspiegel, ein Knotenseil, ein Taschenmesser und nicht zuletzt ein Stethoskop. Doch dazu später mehr.

Wie schon erwähnt, war das Junior Ranger Camp der Abschluss des seit 4 Jahren im Biosphärenreservat Südost- Rügen durchgeführten Junior Ranger Projektes.

Ziel des Projektes ist die Vermittlung von Umweltwissen anhand von möglichst anschaulichen Beispielen in der Natur. Denn nur dort kann das Erlernte sofort auf seinen Wahrheitsgehalt überprüft werden.

Und nun kommen auch alle Utensilien ins Spiel, die am Anfang des Textes genannt wurden. Mit einer Lupe sind die Schüler z. B. in der Lage, das Kleingetier auf der Wiese aber auch im Wald zu beobachten. Wer denkt dabei nicht an die Ameisen, Käfer, Spinnen und Läuse, welche am Boden ihren Lebensraum haben.

Mit der Lupe können die Kinder Körperformen der kleinen Lebewesen besser betrachten.

Das Knotenseil wird verwendet, um das Alter einer Eiche zu bestimmen. Mit diesem „Maßband“



Spannendes entdecken! - Die Kinder der Kindertagesstätte Sellin auf Entdeckungstour in den Zicker Bergen

messen die Kinder den Stammumfang der Eiche. Wenn nun der Umfang in cm mit einhundert multipliziert wird, erhält man das ungefähre Baumalter.

Ebenso einfach ist es für die Kinder, die Höhe eines Baumes zu ermitteln. Hier kommt das Taschenmesser zum Einsatz. Mit dessen Hilfe schneiden sich die Kinder ein armlanges Reisig von einem Busch und nehmen es am Ende senkrecht in die Hand ihres ausgestreckten Armes.

Über den Stock wird der zu messende Baum fixiert. Dann sollen die Kinder rückwärts gehen und die Schritte zählen. Wenn der Stock den Baum von der Kronenspitze bis zum Erdboden abdeckt ergibt die Zahl der vollzogenen Schritte die Baumhöhe in Meter.

Die Schüler können dem Baum mit dem Stethoskop jedoch noch weitere Geheimnisse entlocken. Der Stamm wird „abgehört“. Zwei Phänomene sind hörbar; zum einen das Knarren der Krone bei Wind, der in den Wipfeln angreift und zum anderen das Aufsteigen des Saftstromes, mit

dem der Baum Nährstoffe aus dem Boden saugt und bis an die letzten Blätter oder Nadeln verteilt.

In der Aufzählung der Dinge, die ein Junior Ranger unbedingt mit in den Wald nehmen muss, gehört auch der Taschenspiegel. Mit dem Taschenspiegel lässt sich das Sehvermögen einzelner Tierarten recht eindrucksvoll demonstrieren.

Der Spiegel wird mit der reflektierenden Fläche nach unten über die Augen gehalten, dann sehen die Schüler in den Spiegel. Man kann sich leicht vorstellen, dass in dieser Situation das Sehen sehr eingeschränkt ist und die Orientierung äußerst schwer fällt.

So wird das eingeschränkte Sichtfeld der hoch in der Luft fliegenden Vögel simuliert.

Auch für das Jahr 2011 hat das Biosphärenreservat wieder viele spannende Exkursionen für unsere Junior Ranger vorbereitet. So ist vorgesehen, mit Hilfe unseres Bootes u.a. auch Experimente auf den rügenschen Bodden durchzuführen.

Dietmar Brand

„Parks & Benefits“ - ein gemeinsames Projekt der Region des Biosphärenreservates Südost-Rügen

Das Biosphärenreservat Südost-Rügen bewirbt sich um die Auszeichnung zum Europäischen Charta Park für Nachhaltigen Tourismus. Das ist eine Auszeichnung auf europäischer Ebene für die Verbindung von Tourismus und Erhalt der natürlichen und kulturellen Gegebenheiten.

Um diese Auszeichnung zu erhalten, hat sich die Biosphärenreservatsverwaltung mit verschiedenen Projektpartnern zusammengeslossen.

Hierzu zählt auch unter anderem die Kurverwaltung Göhren. Um die Eignung der Region für das Projekt des Nachhaltigen Tourismus zu prüfen, wurde zunächst eine Stärken und Schwächen Analyse mit Chancen und Risiken durchgeführt. Bei dieser Analyse hat das Ostseebad Göhren sehr gut abgeschnitten.

Göhren bietet demnach in unserer Region die besten Voraussetzungen, um das Konzept eines Nachhaltigen Tourismus mit Leben zu erfüllen.

Nachdem die Stärken und Schwächen bekannt waren, wurde im Rahmen verschiedener Arbeitsgruppen an einem touristischen Leitbild für das Biosphärenreservat Südost-Rügen gearbeitet.

Auf der öffentlichen Sitzung in Baabe am 28.10.2010 wurde dieses dann vorgestellt und vollendet.

Das Leitbild ist eine der Voraussetzungen, um die oben genannte Auszeichnung zu erlangen.

Die Kurverwaltung Göhren ist der Meinung, dass dieses Projekt eine



Jörn Fenske ist Kurdirektor des Ostseebades Göhren und Mitglied der Steuerungsgruppe des „Parks & Benefits“-Projektes (Foto: Kurverwaltung Göhren).

große Chance ist, um gemeinsam Bestehendes zu erhalten und die Region weiterzuentwickeln.

Die Kurverwaltung freut sich deshalb über die Mitarbeit eines jeden Einzelnen. Bei Fragen und Interesse wenden Sie sich bitte an die Kurverwaltung, das Biosphärenreservat Südost-Rügen oder schauen Sie auf der Internetseite www.parksandbenefits.de nach.

Jörn Fenske
Kurdirektor des Ostseebades
Göhren

IMPRESSUM

Herausgeber

Amt für das Biosphärenreservat
Südost-Rügen
Blieschow 7a
18586 Lancken-Granitz
Tel.: 038303/885-0
Fax: 038303/885-88
www.biosphaerenreservat-suedostruegen.de

e-mail:

poststelle@suedostruegen.mvnet.de

Redaktion und Layout

St. Woidig, Tel. 038303/885-15
s.woidig@suedostruegen.mvnet.de

Satz und Druck

rügen druck gmbh putbus
zertifiziert nach
EG-Ökoauditverordnung (EMAS)
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Bildnachweis

Bildarchiv Amt für das
Biosphärenreservat Südost-Rügen,
Seite 4: KV Göhren